

Lukas erzählt uns die Weihnachtsgeschichte von Anke Zimmermann

Ein Krippenspiel mit unterschiedlichen großen Rollen für Kinder/Jugendliche (8 oder 6 Spieler) unterschiedlichen Alters. Wirte und Engel können auch von einer Person gespielt werden.)

Spieler: Evangelist Lukas – Sprecher

Hirte 1 – kleine Rolle

Hirte 2 -

Engel – kleine Rolle

Maria

Josef

Wirt 1 – kleine Rolle

Wirt 2 – kleine Rolle

(Lukas erscheint am Schreibtisch in seiner Schreibstube und sortiert Papiere/Briefe)

Lukas: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser August ausging... „ja so geht es, so schreibe ich es. *(nachdenklich)* Dieser Augustus! hat der die Menschen damals beschäftigt. Von einem Ort in den anderen muss sie sich auf den Weg machen, nur um sich in eine Steuerliste ein zu tragen. Manche Menschen liefen hunderte von Kilometern. Die reinste Völkerwanderung war das damals. *(immer wieder durchstreichend)* „Sie sollten ...“ – Nein. „Sie gingen ...“ – Nein auch nicht ...“ *(Lukas findet einen Brief auf seinem Pult)*

Ach hier ist ja noch ein Brief von Justus. Mal sehen was er noch heraus finden konnte. Aha, das wusste ich schon. Aber hier. *(aufgeregt)* Hirten berichten von Engeln auf dem Feld, die plötzlich vor ihnen erschienen sind und die Geburt eines Kindes ankündigten. „Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird! Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.“ Den Heiland, er sollte in Windeln gewickelt in einer Krippe liegen, in einem Stall in Bethlehem.

Also doch, *(wieder aufgeregt)* dass ist jetzt der dritte Beweis, den ich habe, so wird es gewesen sein. Die Hirten als erste, die die Botschaft vom neugeborenen Kind und Heiland erhalten haben. Jetzt kann ich meinen Bericht von der Geburt Jesu vollenden. Jetzt habe ich alle Berichte, die ich brauche zusammen. Ja jetzt schreibe ich alles für die Nachwelt auf.

(Lukas blickt von seinem Pult hoch sieht die Leute)

Oh, so viele Menschen. Schön dass Sie da sind. Darf ich mich vorstellen. Mein Name ist Lukas, von Beruf bin ich eigentlich Arzt. Bei den vielen Krankenbesuchen in der letzten Zeit habe ich sehr viele Geschichten von einem Jesus von Nazareth erzählt bekommen. Er soll der Heiland, also der Retter der Welt sein. Erst dachte ich, es liegt an der Krankheit meiner Patienten, aber es waren immer wieder die gleichen Geschichten und so habe ich meine Kontakte spielen lassen und alle meine Freunde in Galiläa angeschrieben und sie gebeten mir über die Ereignisse vor knapp 70 Jahren zu berichten. Ich habe viele Briefe zurück bekommen. Alles sortiert und jetzt glaube ich, bin ich auf der richtigen Spur, über die damaligen Ereignisse. Die Geschehnisse auf dem Feld vor Bethlehem, die muss ich nun noch in meinen Bericht einarbeiten. Aber für heute mache ich erst einmal Schluss. Zeit zum Schlafen, morgen schreibe ich weiter. *(Lukas geht weg)*.

(Hirten kommen und nehmen Platz – auf dem Feld)

Hirte 1: So, die Schafe sind versorgt.

Hirte 2: Hast du sie nachgezählt? Du weißt, dass wir dafür aufkommen müssen, wenn eins verloren geht. Das kleine Braune ist mir heute dreimal ausgebüchst.

Hirte 1: Ich kann dich beruhigen, ich habe sie alle gezählt. Alle sind da, auch das kleine Braune.

Hirte 2: Nichts für ungut, Kleiner. Aber wir Hirten haben keinen guten Ruf. Schafe braucht heute jeder, aber die Arbeit will keiner mehr machen. *(schaut verträumt zum Himmel und sagt)* Manchmal wünsche ich mir einen guten Hirten, der uns sucht, der uns gern hat.

Hirte 1: Was ist das für ein helles Licht am Himmel? Mir wird so komisch zumute. *(Engel tritt an die Hirten)*

Engel: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

(Hirten springen auf, etwas verwirrt, aber freudig überrascht)

Hirte 2: Der Heiland-Gott will unser Leben hier unten in Ordnung bringen! Von wegen, keiner interessiert sich für uns. Gott höchstpersönlich interessiert sich für uns! Das muss ich sehen! Komm, lasst uns nach Bethlehem gehen. Gottes Heiland – wie einer von uns: In Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. *(Hirten packen alles zusammen und machen sich auf den Weg zum Stall)*

(Lukas kommt zurück, sichtlich verschlafen)

Lukas: Jetzt habe ich tatsächlich von meiner Geschichtsschreibung geträumt. Die Hirten wurden von Engeln besucht und erhielten eine Nachricht. Danach packen sie alles zusammen, lassen die Schafe im Stich und laufen nach Bethlehem in einen Stall. Stall? Wieso Stall. Kommt das Kind und Heiland der Welt etwa im Stall zur Welt? Momentmal das ist doch unmenschlich. Aber ...

(Lukas kramt aufgeregt in den Papieren auf seinem Pult)

Aber irgendwo habe ich doch etwas notiert. Da war doch der Brief von Melache. Der schrieb doch über Bethlehem und das die Stadt damals aus allen Nähten platzte, weil alle, die aus dem Geschlechte Davids stammten, nach Bethlehem mussten. Er hat doch auch von Josef, dem Vater des Kindes geschrieben, dass er ein Nachfahre des König David war. Klar, dann war die Stadt randvoll, alle Herbergen belegt und dann ... *(nachdenklich)* Ich glaube ich muss mich noch einmal mit Simon beraten, ob das so glaubwürdig ist. Ah hier, der Brief von Melache.

(Lukas geht weg, mit Brief in der Hand.)

(Maria und Josef kommen – suchen eine Herberge)

Josef: Maria, bitte halte durch.

Maria: Josef, ich kann nicht mehr lange gehen, mir ist kalt, es ist so dunkel.

Josef: Maria, schau die Sterne waren nur hinter den Wolken versteckt und dort in der Ferne, habe ich auch schon die Lichter der Stadt entdeckt.

Maria: Josef, endlich sind wir angekommen, hoffentlich finden wir noch ein Zimmer. Ich muss mich ausruhen, Hunger und Müdigkeit werden immer schlimmer. Und ich spür's, das Kind kommt auch bald zur Welt.

Josef: Nein Maria, es gibt so viele Gasthäuser in der Stadt. Wir müssen nur fragen, wer für uns noch ein kleines Zimmer übrig hat. Schau, da drüben – Gasthof Goldener Schwan, da fragen wir zuerst, Komm, ich klopfe an.

(...Josef klopft... Tür geht auf...)

Wirt 1: „Was klopft ihr so spät, ist das denn zu fassen? Seid ihr beiden von allen guten Geistern verlassen?“

Josef: Lieber Wirt bitte entschuldigt unsere späte Störung. Wir suchen ein Zimmer, wisst ihr, wir sind hier wegen der Zählung.“

Wirt 1: Ein Zimmer? Jetzt noch um diese Zeit? Alles besetzt, zieht weiter, es tut mir leid. (...*Wirt schließt Tür...*)

Josef: Komm Maria, beim nächsten haben wir Glück. Lass uns weitergehen, wenigstens noch ein kleines Stück.“

Maria: Gasthof „Zur Sonne“, das hört sich gut an. Bitte Josef geh hin und klopfe dort mal an. (...*Josef klopft... Tür geht auf...*)

Wirt 2: Ihr Beiden, was kann ich für euch tun? Wollte mich grad hinlegen, um endlich von der Arbeit auszuruhen.

Josef: „Lieber Wirt, wir suchen einen Platz für die Nacht. An ein kleines Zimmer, ein Bett hätten wir gedacht...“

Wirt 2: Ein Zimmer, ein Bett? Um diese Zeit? Legt euch in den Stall, ruht aus, euer Weg war sicher weit.

Josef: Das ist sehr freundlich von euch, wir danken, lieber Mann. Im Stall ist's warm und trocken, ein Ort an dem man gut schlafen kann.

(...*gehen zum Stall...*)

(*Lukas kommt zurück*)

Lukas: Genau so wird es wohl gewesen sein. Alles war übervoll in Bethlehem und es fand sich kein Platz in irgendeiner dieser vielen Herbergen der Stadt. Stellt Euch das mal vor. Hochschwanger, stundenlang herumgelaufen, immer wieder weggeschickt, dunkel und vielleicht auch noch kalt. Da freut man sich ja richtig auf ein Plätzchen im Stall. Das hat dem Kaiser in Rom bestimmt keiner erzählt, was die Menschen für Strapazen auf sich nehmen mussten. Den hat sicherlich nur das Geld aus den Steuern interessiert. Die hat er nach der Zählung bestimmt erhöht. Immer das Selbe. Die Kleinen haben den Stress und die Großen das Geld.

(*Lukas denkt nach.*)

Wenn die Hirten, die ersten waren, die die Botschaft von diesem besonderen Kind gehört hatten, dann waren sie doch sicherlich neugierig und haben den Stall mit dem Kind besucht. Wie hat Justus geschrieben?

(*Sucht den Brief und liest*)

„als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sind die Hirten nach Bethlehem gegangen um zu sehen, ob die die Geschichte stimmt, die die Engel kundgetan hatten.“

(*klopft sich an die Stirn*) Na klar, die werden sofort losgelaufen sein. Oder vielleicht doch nicht? Wer lässt denn mitten in der Nacht die Schafe allein auf dem Feld zurück, wenn er am Morgen noch Schafe haben will? Aber andererseits, so ein Erlebnis, das geht doch nicht spurlos an einem vorüber. Da geht man los und das werden die Hirten wohl getan haben und als sie im Stall ankamen?

(*Hirten kommen und gehen zum Stall*).

Lukas: Jetzt sehe ich schon Hirten kommen. Ich glaube ich brauche eine Pause.

(*Lukas setzt sich und schließt die Augen*)

Hirte 1: Wir kommen, um den neuen König zu sehen. Ein Engel hat uns hierher bestellt.

Hirte 2: Erst konnten wir es gar nicht glauben, dass wir hier richtig sind. Doch dann sahen wir hier in der Krippe liegt das Kind. Genauso hat 's uns der Engel beschrieben. In einer Krippe, in Windeln gewickelt, wird der neue König liegen.

(...*Hirten fallen auf die Knie...*)

Hirte 2: Wir haben kein Geschenk, denn wir besitzen kein Gold, kein Silber und kein Erz. Alles was wir dem Kind schenken können, ist unsere Liebe und unser Herz.
(*Alle bleiben bei der Krippe.*)

(*Lukas wird wieder frisch und munter und schreibt*)

Lukas: So nun habe ich die Geschichte fertig. „Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war“.

Ja so kann ich das der Nachwelt hinterlassen. (*zur Gemeinde*) Wenn ich so nachdenke, werdet Ihr mal diese Geschichte in Eurer Zeit die Weihnachtsgeschichte nennen. Wenn ich meine Aufzeichnungen so lese, ich wäre gern dabei gewesen. Gern hätte ich auch staunend vor der Futterkrippe gestanden und Gott Lob und Preis gesungen, so wie die Hirten. Kein Wunder, dass meine Patienten so gern von diesem Ereignis erzählen. Gottes Kind für die Menschen, ob dieser Einsatz sich lohnt?

Ich glaube ich werde weiter forschen, denn das war ja erst der Anfang. Von nun an ist Gottes Sohn direkt bei den Menschen: Jesus – Gott hilft! Das lässt mich doch getrost in die Zukunft schauen!

(*auf die Gemeinde zeigend*) Ich verspreche Euch, ihr werdet noch viel von mir hören. Denn mit Weihnachten fängt alles erst an, aber das Kind Jesus wird eines Tages ein erwachsener Mann sein und viele Menschen in ihren Herzen verändern.

Ja heute fängt alles an. Geht ihr später nach Hause und nehmet die freudige Botschaft der Engel für die Hirten mit in Eure Häuser.

„Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Ich wünsche Euch gesegnete Weihnachten!